

# Die Menschen so einfangen, wie sie wirklich sind

**Herrenberg:** Hannah Nitschinger aus Wolfenhausen zeigt ihre Fotos im Café „Bonilla“

„Eigentlich wollte ich direkt nach der Schule Künstlerin werden, aber mir wurde gesagt, ich solle zuerst etwas 'Gscheits' lernen“, erinnert sich Hannah Nitschinger aus Wolfenhausen. Jetzt, im Alter von 36 Jahren, hat sich ein Traum für die zweifache Mutter erfüllt: Eine Ausstellung ihrer Fotografien ist bis Weihnachten im Herrenberger Café „Bonilla“ in der Tübinger Straße zu sehen.

VON ANGELA MAYER

Geboren im englischen Ashton, zog Hannah Nitschinger mit sechs Jahren in die Gegend von Herrenberg, wo sie ihre frühe Kindheit verbrachte. Wieder zurück in Großbritannien besuchte sie an ihrer Schule die Foto-AG. „Ich hatte riesiges Glück. David Mansell, damals Pressefotograf für die großen Zeitungen in England, hat bei uns unterrichtet. Bei einem Profi kann man sich einfach so viel anschauen und vieles quasi nebenher lernen“, schwärmt sie, wenn sie sich an ihren ersten Mentor erinnert. In dieser Zeit wurde ihr auch klar, dass das Fotografieren zu ihrem Leben gehört: „Mit der AG hat es angefangen, aber dann ist es immer intensiver geworden“, sagt Hannah Nitschinger.

Mit 20 Jahren kommt sie wieder in die Herrenberger Gegend, studiert in Stuttgart an der Hochschule für Medien und wird Wirtschaftsingenieurin für Druck. Knapp zehn Jahre lang arbeitet sie danach als Projektleiterin in der Druckindustrie, be-

vor sie 2008 ihr eigenes Unternehmen gründet, wo sie Aufträge für Unternehmen, Institutionen und Privatpersonen übernimmt: „Ich habe kein festes Studio, sondern fotografiere die Menschen an Ort und Stelle“, erzählt sie. Hannah Nitschinger ist es dabei wichtig, die Menschen mit ihrer Kamera so einzufangen, wie sie in Wirklichkeit sind: „Und das sind die meisten eben in ihrer gewohnten Umgebung“, erklärt sie. Inzwischen ist die 36-Jährige in ihrer Arbeit so versiert, dass sie sich – entgegen früherer Warnungen – damit durch-

aus ihren Lebensunterhalt verdienen kann. Auf ihren Bildern sind, mal im Klein-, mal im Großformat, vor allem Menschen zu sehen. Aber auch Landschaften lassen die Fotografin nicht kalt: „Man sagt mir nach, dass ich einen Blick für das Besondere habe“, erzählt sie. Während eines Besuchs im Freilichtmuseum beispielsweise richtet sich ihr Blickwinkel nicht auf die offensichtlichen Motive, sondern auf ein Blattgeäst, das jetzt im Großformat in der Ausstellung zu sehen ist. Im Computerzeitalter angekommen, sind fast alle ihre Werke na-

türlich digital erstellt: „Nur für äußerst großformatige Bilder fotografiere ich noch analog“, sagt sie. Dass sie ihre erste eigene Ausstellung überhaupt auf die Beine stellen konnte, verdankt die 36-Jährige unter anderem dem Herrenberger Frauen-Netzwerk. Café-Inhaberin Natalia Bonilla stellte der „Netzwerk-Kollegin“ Nitschinger ihre Räume gerne zur Verfügung, so dass die rund 30 Besucher der gestrigen Vernissage nicht nur fotografische „Lebenssichten“, sondern nebenher auch noch etwas Süßes genießen konnten.

Hannah Nitschinger fotografiert vor allem Menschen und Landschaften  
GB-Foto: Holom

